

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

erschienen wöchentlich... Blattpreis 20 Pf...

Wohnpreis für den 10. Jahrgang... 10 Pf...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 18. August 1932

Nummer 193

Der Reichstanzler sagt:

„Für lange Zeit im Amt!“

Bedenkame Erklärungen von Papen über Rüstungsgleichheit, koloniale Ansprüche und NSDAP.

Der deutsche Reichstanzler von Papen hat einem Vertreter der englischen Presse gegenüber wichtige Erklärungen über die Ziele seines Kabinetts auf dem Gebiete der äußeren und inneren Politik abgegeben.

Die Forderungen Deutschlands nach der Rüstungsgleichheit.

Dies ist eine wichtige Frage, und es ging nicht an, daß Deutschland noch weiterhin Diskriminierungen ausgesetzt sei und als eine zweifelhafte Nation behandelt würde.

Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund

hinweg und vermied es, sich hierüber zu äußern. Er erklärte aber, daß auch die ungleiche Behandlung Deutschlands in der Kolonialfrage verschwinden müsse.

Oesterreich verzichtet auf Anschluß.

Laufanner Vertrag angenommen.

In der Mittagspause des österreichischen Nationalrates wurde einige Minuten vor 15 Uhr in namentlicher Abstimmung mit 81 gegen 80 Stimmen das Laufanner Protokoll angenommen.

Für das Protokoll stimmten die Christlich-Sozialen, der Landbund und sechs Mitglieder des Heimatsbundes. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Großdeutschen und zwei Heimatsbund-Abgeordnete.

Die Sitzung des Nationalrates begann um 12 Uhr. Nach der Einleitung des Berichterstatters kam als erstes Dispositionsgegenstand der Abgeordnete Dr. Bauer (Soz.) zu Wort.

Dauer von 20 Jahren, ausländische Kontingente und Bestimmungen, die wirtschaftlich sehr gefährlich zu sein können, und solche, die sozialpolitisch gefährlich zu sein scheinen.

Als nächster Redner legte Abgeordneter Predinger (Nationaler Wirtschaftsbund) dar, daß auch im Lager der Regierungsparteien sich Gegner des Laufanner Vertrages befinden.

Die Regierung muß mit einem Antragsmäßigkeitsgesetz noch einmal vor das Haus treten, das dann über die Anleihe nach Befreiung der Bedingungen insofern für ihre Aufnahme als auch für ihre vorzeitige Rückzahlung im Jahre 1942 endgültig zu entscheiden haben wird.

Politisch gesehen, bedeutet die Ratifizierung des Laufanner Protokolls, daß Oesterreich 20-30 Jahre lang auf praktische Anschlußpolitik verzichtet. Die Gegenleistung, die Oesterreich für diesen Verzicht erhält, ist ein Recht, die nach Ablauf aller Schulden aus der Laufanner Anleihe verfügbar werden: Ein Zinsengericht.

Um den Umbau der Reichswehr.

Verhandlungen indirekt zugegeben.

Von einer amerikanischen Agentur und dann auch von der französischen Presse sind Meldungen verbreitet worden, wonach deutsch-französische Verhandlungen über den Umbau der Reichswehr in dem in der Zukunft des Reichswehrministeriums zu Endegeführten angeblichen Sinne unmittelbar bevorstünden.

Wästen wieder herzustellen. Die französische Haltung müsse gegenüber dieser Offensivnote vollkommen klar und eindeutig sein. Zwischen der Frage der Kriegsschulden und der Abrüstung dürfe nicht der geringste Zusammenhang bestehen.

Regierung gegen falsche Behauptungen.

Gegenüber dem nationalsozialistischen Dementi, wonach die NSDAP kein Ziel einer Zusammenarbeit mit der Regierung gegen die Reichsregierung von Papen gegeben und nicht die Übergabe der gesamten Macht an Hitler gefordert habe, hält die Reichsregierung die von ihr angegebene Darstellung nicht für zureichend.

Französischer Sorgen und Drohungen.

In Paris 'Aurora' behauptete sich St. Pierre mit der angeblichen Absicht der Reichsregierung, demnächst direkte Verhandlungen mit Frankreich über die Gleichberechtigung auszuführen.

Parlamentarische Lösung in Preußen?

Aus Preußen kommt die überraschende Kunde, daß die Nationalsozialisten nunmehr ihrerseits die Anregung des Zentrums auf Einleitung von Koalitionsverhandlungen anstands Bildung einer rechtsnationalistischen Preussischen Regierung aufgegeben haben.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Spekulationen nunmehr aufhören müssen. Aber ihren Embryo läßt sich natürlich im Augenblick noch nicht sagen. Aber wir möchten meinen, daß beide Teile, wenn auch von verschiedenen politischen Gesichtspunkten aus, ein erhebliches Interesse an den Tag legen werden, eine Einigung herbeizuführen.

Wenn man diese Entwicklung vom Standpunkt der Staatspolitik aus betrachtet, dann muß man sie als eine zielstarke Wehr für Deutschland betrachten. In dem vollendeten Stadium der Reichsreform von Papen gehört vor allem die grundsätzliche Überwindung der Dualismus zwischen dem Reich und Preußen, die durch die Einhebung des Reichstanzlers zum Reichskommissar für Preußen und durch die grundsätzliche Verbindung der beiden großen Regierungsmächten in Berlin menigstens eingeleitet worden ist.

Preussischer Landtag am 25. August?

Wie die Telegramm-Union von nationalsozialistischer Seite hört, wird Präsident Kerrl die nächste Sitzung des Preussischen Landtages auf Donnerstag, den 25. August anberaumen. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung war noch nicht zu erhalten.

Vertical text on the left margin containing numbers and small text fragments.

Will Leipzig weiter stänkern?

Die Abwässerfrage noch immer nicht gelöst.

Schon seit einigen Jahren beschäftigen sich interessierte Kreise mit der Lösung der Leipziger Abwässerfrage, ohne daß man jedoch bisher zu einem irgendeinem befriedigenden Ergebnis gekommen wäre. Die Verwertung der Abwässer für die Kanalarbeit ist schon wohl allen Beteiligten als die beste und die Lösung vor, nur scheint man bisher noch vielfach Bedenken wegen der Kosten für die Verwertung dieses Projektes gehabt zu haben. Nicht zuletzt aber trugen auch die Beschäftigten in Leipzig und Markgräfenau mit dazu bei, alle beschriebenen Pläne voneinander einzulassen zu lassen.

Wie ja bekannt, leidet Leipzig seine völlig ungenügend geklärt Abwässer in die nur wenig Wasser führende Elster und Zuppe ab, wodurch die beiden Flüsse drort verunreinigt werden, daß ihre Anlieger immer wieder begründeten Anlaß zu Beschwerden haben.

Kantur-Ingenieur Schneider, Merseburger, schlägt nun zur Abklärung dieses Problems, andererseits aber auch zur Aufbesserung der wertvollen Abwässer für die Landwirtschaft ein gemeinschaftliches Unternehmen, aufzubrechen, auf Leipziger Abwässer und der heimischen Landwirtschaft, vor.

Als behagliches Gebiet käme nach seiner Meinung die Elster-Zuppe-Aue in Frage, die alle Vorzüge der günstigen Lage usw. auf sich vereinigt, um das Unternehmen rentabel zu gestalten. Schneider hält für die Annahme der Schmutzwasser ein Gebiet von 80.000 Morgen für notwendig, von denen die Hälfte mit Abwässern besäht werden würde, während man die andere Hälfte nach den bisherigen Gesichtspunkten weiter bewirtschaften könnte.

Für den Arbeitsmarkt verlor sich Ingenieur Schneider von seinem Projekt eine nicht unbedeutende Befreiung. Einmal werde die Ausführung der Größe erlaubenden Arbeiten, das Fehlen der Arbeitsplätze, einer ganzen Reihe von Arbeitslosen Beschäftigung geben, andererseits aber werde durch die Mehrproduktion auch die Kaufkraft der Landwirte größer werden, was für den Arbeitsmarkt von weittragendem Einfluß sein müßte.

Die Finanzierung der Anlage, die in den übrigen auf Kosten Leipzigs zu schaffen müßte, könnte mit Hilfe von Meliorationsmitteln durchgeführt werden.

Weiter könnten die familiären Arbeiten auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden, wodurch eine weitere Verbilligung der Anlagekosten erreicht würde.

Die Kantur-Ingenieur Schneider erklärt, stehen die Anlaufkosten seines Projektes

Luft und Gaschutz auf der Messe.

Nachdem vor einiger Zeit große Verdachtsübungen für den zivilen Luft- und Gaschutz stattgefunden haben, wird diese für die Stadt- und Gesundheitsverwaltungen und die Industriellen außerordentlich wichtige Maßnahme jetzt im Rahmen der Leipziger Herbstmesse dem großen Besucherkreis gezeigt werden. Im Rahmen einer Luftschutz-Ratung haben, wird diese für die Stadt- und Gesundheitsverwaltungen und die Industriellen außerordentlich wichtige Maßnahme jetzt im Rahmen der Leipziger Herbstmesse dem großen Besucherkreis gezeigt werden. Im Rahmen einer Luftschutz-Ratung haben, wird diese für die Stadt- und Gesundheitsverwaltungen und die Industriellen außerordentlich wichtige Maßnahme jetzt im Rahmen der Leipziger Herbstmesse dem großen Besucherkreis gezeigt werden.

wohlwollend gegenüber. Sie verlangen lediglich, daß die Initiative hierzu von der Stadt Leipzig ausgehe, die zunächst einmal eine Versuchsanlage zu schaffen hätte, damit man sich von den Vorteilen dieses neuen Verfahrens in der Praxis überzeugen könne. Bedauerlicherweise stehen die maßgebenden Stellen der Stadt Leipzig — jedenfalls nach Meinung eines Leipziger Arbeiters — den Plänen feindselig gegenüber. In Leipzig scheint man der Ansicht zu sein, daß die Anregung zur landwirtschaftlichen Verwertung der Abwässer von der interessierten Landwirtschaft ausgehen und diese müßte deshalb bindend erklären, daß sie bereit ist, die Abwässer auch aufzunehmen.

nur unter der Voraussetzung würde man dem Projekt von Leipzig aus näher treten können.

Das Vorgehen der Leipziger Behörden in die Richtung, die Initiative hierzu zu übernehmen, ist für die Beteiligten ein Zeichen der Mangel an Interesse der Stadt Leipzig das beste Zeugnis aus. Bemerkenswert ist jedoch, daß Leipzig in erster

Aus der Nachbarsstadt Halle

Für Mißbrauch des Parteigrüzes gibts beim Schnellrichter Gefängnisstrafe.

Im allgemeinen pflegt man — wenn man nicht gerade in den Zeiten ist, wo Wänderer sich ein „Grüze-Gott“ zuziehen — wenigstens in den Städten Unbekannte nicht zu begrüßen. Man mag diese Gleichgültigkeit gegenüber den Mitmenschen nicht gemüht finden, aber es ist mal bei uns so üblich.

Es ist aber eine Unflut, die leider in unserer politisch fanatisierten Zeit bisweilen zu beobachten ist, wenn junge Leute ihnen Unbekannten ihren politischen Grüns anreden. Soll der Unbekannte zu einem politischen Bekenntnis herausgefordert werden? Die Wahl ist jedem und niemand braucht seine politische Überzeugung zu offenbaren.

Was soll man auf solchen Gruß antworten? Um überhaupt vorbei zu gehen, ist man zu höflich. Soll man sich partiell stellen und mit einem „Mittelwortsatz“ erwidern? Man riskiert, daß sich die jungen Leute, die ihren eigenen politischen Bekenntnis oft nur in den Händen haben, sich nicht scheuen, die ihnen anzuweisen werden. Mehr als großer Unflut ist es aber, wenn solche Leute den Unbekannten nicht ihren eigenen Parteigrün anreden, sondern den ihrer politischen Gegner denken, um damit lässlich sein zu können, weil sie in den Unbekannten Feinde vermuten.

Erstens ist das ein falscher Gruß eine Dummelei, denn man erkennt aus der gleichartigen Erwidrerung durchaus nicht, welche Parteizugehörigkeit und dann kann leicht noch eine ärgere, irreführende Handlung daraus werden, wie eine Verhöhnung am Sonntagabend vor dem Schnellrichter gelte, der von fünf Jahren in der Haft vorverurteilten jungen Angeklagten drei zu einem Monat, einen zu 6 Wochen Gefängnis wegen Mißbrauch verurteilt. Drei Financiers hatten noch der Aburteilung vor dem Jugendgericht.

Am Mittwoch bedürfnis kurz vor Mitternacht zwei der Angeklagten auf dem Freisingen an dem Denkmal Vorübergehende mit „Moi-Frotz“ und erhielten die Antwort „Heil Moskwa“. Auf dieses Schidwörtchen wurden dann 15 bis 20 junge Leute aus den

Reihe für die Reinhaltung der Elster und Zuppe zu sorgen hat. Wenn deshalb wirklich einmal ein brauchbares Projekt auftritt, das diese Reinhaltung gewährleistet und gleichzeitig auch rationell ist, da es keine noch materiellen Vorteile für die heimische Landwirtschaft bringt, ist Leipzig noch lange nicht bereit, daraus irgendwelche Ansprüche zu konstruieren und mit „Bebingungen“ zu operieren. Oder vollständig gesagt: Der Stänker ist Leipzig und wir können verlangen, daß diese Stänkerei endlich einmal aufhört!

Gekürzt und leicht verlegt.

Wann? Montag, in den Abendstunden wird ein vom Scheinwerferlicht geblendeter Radfahrer auf einen der jetzt an der Gasse liegenden Kleinsthagelbänke und machte dort ein gefährlich aussehendes Sturz. Mit leichten Hautabstrichungen kam er noch einmal glimpflich davon.

Die Sonne bringt an den Tag.

Schönig, von den Feldern des hiesigen Gutes wurden eine Anzahl Weizenarbeiten abgeerntet. Vier junge Leute mußten als Jungen vor Gericht antreten. Sie waren keine Kommunisten und hatten keine Arbeit. Ja, es hatte sich zwar bei den Zusammenstößen herausgestellt, daß sie einige Bekannte unter den Angeklagten und ihrem Anhang hatten. Einer der Jugendlichen hatte einem der Jungen erklärt: „Hätten wir Euch nicht erkannt, Ihr hättet den Wank voll gefehlt!“

Dah ein solches Benehmen der jungen Leute nicht im Sinne ihrer Parteieliten ist, ist sicher. Die Angeklagten brauchen nicht ausdrücklich zu betonen, daß es sich um keine Anordnung der Partei und der Führer handelt. Vielmehr wäre aber nicht nur keine Anordnung, sondern ein „Verbot“ solcher Zusammenkünfte durch die Führer angebracht.

Alle Angeklagten wurden aus der Haft entlassen. Zwei von der Polizei beschlagnahmte Schußwaffen gab das Gericht zurück, da sie nicht als Waffen im Sinne des Gesetzes gelten können.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

Leipziger Schlachtviehmatt

zum 18. August

Auktions: 206 Änder (dav. 84 Ochsen, 65 Bullen, 39 Kühe, 68 Färden, 540 Kälber, 279 Schafe, 762 Schweine, zusammen 2087 Tiere.

Von Fleischern direkt ausgeführt: 88 Änder, 115 Kälber, 92 Schafe, 616 Schweine.

Ochsen	—	—	—	—	—
Bullen	35—36	34	29—31	—	—
Bullen	—	24—26	20—28	—	—
Bullen	32—34	29—31	25—27	28—31	22—24
Kühe	29—31	—	20—28	15—19	—
Kühe	30—33	27—29	13—26	13—28	—
Färden	80—88	24—28	—	—	—
Färden	84—87	28—33	—	—	—
Kälber	—	45—47	40—47	35—39	27—34
Kälber	—	88—92	85—87	78—85	—
Schafe	—	—	—	—	—
Schafe	—	30—34	35—36	28—32	24—28
Schweine	47—48	47—49	44—46	42—48	—
Schweine	46—47	46—48	44—45	42—43	—
	—	—	—	—	40—43

Geldschlag: Änder schlecht, Kälber mittel, Schafe belanglos, Schweine langsam.

Überland: 100 Rinder (dav. 82 Ochsen, 30 Bullen, 10 Kühe, 28 Färden, — Kälber), 124 Schafe, 25 Schweine.

Die Äffern in Stammern sind die Preise des vorhergehenden Schlachtviehmattes.

Merseburger Marktpreise.

Die Weckenernte ist nun vorüber. Sauerfrischen gab es nur noch ann. vereinigt. Im übrigen wurden folgende Preise erzielt: Butter 60, Eier 8, Quark 20—25, Käse 3, Eier von 10 Fennig an, Mehl 15—20, Schweinefleisch 30, Ferkeldecken 25, Weizen 25.

Der Optimist geht zum Sonntagsmorgen.

trauen 40, Aprilfisch 35, Pfirsiche 25, Pfannkuchen 30—25, Tomaten Fennig 15—20, Wasserschale 5, Zucchini 10, Mören 10, Blumenkohl 20, Kartoffeln 10 Fennig 35 bis 40, Schoten 20, gr. Bohnen 8—10, Wachsbohnen 10, Zucchini 10, Weichkohl 2 Fd. 15, Mohrrüben 3 Fd. 20, Wirsing 10, Salat 5, Salat 4 Fd. 10, Wirsing 10—15, Sellerie 10, Salatgurken 3 Fd. 10, saure Gurken 5, Einleger Spohl 1.20, Conspurken Mandel 50, Seelachs 30, Kabeljau 30, Röhrlachs 30, Schellfisch 40, Seeringe 5—15, Widlinge 35, Backerlinge 60, Matrelen 50.

Am 1. September findet auf Anordnung der Reichsregierung eine Schweinezahlung statt, bei der zugleich die in den Wogegeborenen Kälber gezahlt werden sollen. Die Gebühren der Zahlung dienen lediglich als Vorleistung für die Zuschüsse, die im Hinblick auf Zweck der Steuerentlastung keine Verzinsung.

Am 1. September findet auf Anordnung der Reichsregierung eine Schweinezahlung statt, bei der zugleich die in den Wogegeborenen Kälber gezahlt werden sollen. Die Gebühren der Zahlung dienen lediglich als Vorleistung für die Zuschüsse, die im Hinblick auf Zweck der Steuerentlastung keine Verzinsung.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

Geholten wurden Stoffe für 25 Anzüge, ein Posen Krawatten, Holenträger, ein fertiger Hosen, eine Hose und noch verschiedene Kleinteile. Die Diebe, die mit Handtaschen gearbeitet haben, müssen sich längere Zeit aufhalten haben. Sie haben 12 Anzüge anprobiert. Den Gehilfen konnten sie nicht öffnen. Dann mußten sie über die Tür fliehen, als hente morgen gegen 5 Uhr der Einbruch entdeckt wurde.

„Nächtliche“ „Anproben“ in Mosenhausen.

Dienstag wurde in das Herrenmodengeschäft von Hans Wilhelm, Str. Steinstraße Nr. 74, eingebrochen. Die Diebe stiegen ein über der Tür angebrachten Fenster und stiegen ein. Sie durchsuchten das Lager und fanden den Schlüssel zur Vordertür, so daß sie leicht entweichen konnten.

OTTO SCHWERIK: SPIONE VOM BALKAN

SCHLEICHWEGE DER GEHEIMDIPLOMATIE

(V. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Eine nette Situation, Herr Rittmeister, in die Sie da gekommen sind.“

„Zug Florie lächelnd mit dem Papiermesser auf die Nische. „Eine Situation, die bei aller Tragik auch des Humors nicht entbehrt.“

„Ich danke!“ rief Dragas-Dragidan mit leicht verhaltenem Jörn und zog das Jodetuch seines Brillen, vor wenigen Minuten erlaubenden Konfessionen anzuhängen. „Aber ich kann's begreifen, daß der Unbekannte für meinen Meinrad nur ein trotziges Schafel findet. Die Gefährder der Vahenbeamten hier in Frankfurt hätten Sie sehen müssen, als ich ohne Gepäck, ohne andere Kleider, nur in einem leichten Schlafanzug vor ihnen stand. Dazu nicht einmal einen Fennig Geld, um ihnen die neuerlichen Kleiderstücke zu kaufen. Eine fatale Situation, die ich nicht einmal meinem ärmsten Feind wünschen möchte. Dabei hätte ich bei allem Unflut infolens noch Glück, als ich eine planmäßige Ausrede fand. Ich verließ in meiner Wut zwischen Viechen und Wachsen die Fensterhebe meines Schlafkopfes. Die mußte nun herhalten, um eine momentane Geltesverwirrung, entstanden durch einen ideellen Frenn vorzutäuschen. In diesem anomalen Geschehen habe ich meine

gansen Effekten, vor allem meine Kleider, aus dem Fenster gemorren.

„Das wurde mir auch ansehend an gelaut. Ein Polizeibeamter telephonierte an unseren hiesigen Konsul, Herrn Weinberg, um mich teilzunehmen zu lassen. Er war so höflich würde, sofort zu erscheinen und mich mit dem Nötigen zu versehen. Von ihm kommt auch der Vorbericht. Sie in dieser ebenso heuligen wie schwierigen Angelegenheit zu konfliktieren. Sie müssen mir helfen, Herr Doktor.“

„Ich danke sehr.“ Die Sache wird doch wohl schwieriger sein als Sie glauben. Sie vermuten, daß die Frau eine internationale Spionin war?“

„Ich bin dessen sicher.“

„Ich auch, Herr Rittmeister.“

„Wie? Wissen Sie etwas über die Frau?“

„Nichts Genaueres. Aber die Beschreibung der Dame lenkte meinen Verdacht sofort in eine bestimmte Richtung. Er wurde noch bekräftigt, als Sie mir erzählten, in welcher Richtung Sie die Frau — Zug lächelnd — „diese Frau von Winkler es verstanden hat, Ihre Bekanntheit zu machen.“

„Herr Doktor, Sie kennen diese Frau?“

„Das wäre ja großartig!“

„Ich glaube sie wenigstens zu kennen. Ich nehme an, daß es sich um eine alte Bekannte von mir handelt. Ist Ihnen ein

politischer Agent namens Paistin, der sich auch Colarovic nennt, bekannt, Herr Rittmeister?“

„Dragas-Dragidan verneinte sich.“

„Natürlich kenne ich diese Schurken. Er ist der gefährlichste Spion des Kontinents. Warum fragen Sie nach ihm?“

„Weil dieser Paistin“, antwortete Zug und sah seinen Klienten scharf an, „gestern nacht mit Ihnen von Berlin abfuhr, und zwar in gleichen Schnellzug und im gleichen Wagen.“

„Im Frankfurter Wagen?“

„Nein, im Münchener Wagen. Es ist mir der Möglichkeit, um nicht zu sagen Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß er mit Ihrem geliebten Gepäck heute morgen in München den Zug verlassen hat.“

„Gott sei mir bei!“ rief Dragas-Dragidan und sah zu. „Dann sind die Papiere verloren, und ich mit.“

„Das würde mir doch noch nicht befremden. Was ist doch wichtig. Warum denn gleich die Flinte in den Boden werfen. Ich glaube Ihnen im Gegenteil die Verhörerung auszuweisen, daß Serenus Fawel Paistin im Augenblick, wo wir hier in Frankfurt von ihm reden, durch die Münchener Kriminalpolizei gefangen worden ist.“

„Sie machen sich doch wahr wäre, Herr Doktor. Er macht sich doch wahr wäre. Ich glaube Ihnen im Gegenteil die Verhörerung auszuweisen, daß Serenus Fawel Paistin im Augenblick, wo wir hier in Frankfurt von ihm reden, durch die Münchener Kriminalpolizei gefangen worden ist.“

müßten mir Ihre ehrenrührige Verdächtigung geben, jede Discretion zu wahren. Auch darf Sie der Inhalt der Papiere in keiner Weise interessieren.“

„Discretion gehört zu meinem Geschäft.“ sagte Zug ruhig und von das Paistin inwendig durch die Fingern. „Auch was den Inhalt der Dokumente anbetrifft, so bin ich eifersüchtig durchaus nicht neugierig, zweitens aus Gründen des Berufsgeheimnisses ohnehin die die Schweigepflicht gebunden.“

„So müßten Sie den Inhalt der Dokumente wissen, falls Sie zufällig Einblick bekommen würden, gegen jedermann gebührend.“

„Trotzdem, Herr Rittmeister! Es sei denn, daß Sie eine verwerfliche Handlung einführten, die anfangs Ihre Bestimmung zu unterbinden meine Pflicht wäre, aber —“

„Ich erhebe mich nicht — die Erörterung einer solchen Möglichkeit erbringt sich wohl von selbst. Regierungsdokumente Ihres Staates können nicht verwerflich sein.“

„Kritisch — sehr verwerflich.“ erwiderte Dragas-Dragidan mit einem tiefen, erleichterten Atemzug. „Auch in diesem Zusammenhang. Aber verstehen Sie, daß ich die Frage an Sie richten, wie Sie erfahren haben, daß Paistin gestern nacht mit mir von Berlin abgefahren ist?“

„Zug lächelnd diplomatisch. „Ich bin, wie ich Ihnen bereits sagte, durch das Berufsgeheimnis in meinem Stande verpflichtet. Immer und überall. Auch in diesem vorliegenden Falle, Herr Rittmeister.“

Merseburger Verankaltungen.

Wichtigste „Sonne“: Der höchste Mann im Staate.

Rammelstische: Das alte Lied.

Museler Heimat

Geschenk zur Taufendjahrfeier.

Dörröbblingen a. See. Einen wertvollen Spendenbeitrag als Geschenk zur Taufendjahrfeier erhielt die evangelische Kirche von den Hochkommen der Museler Dörröbblingen Familie Krause. Der Krause, aus Halle, Mitinhaber der bekannten hallischen Firma Gumpelmann & Krause und sein Bruder in München sind die Spender. Schon im 17. Jahrhundert wird die Familie Krause in den alten Dörröbblingen Kirchenbüchern geführt.

Liebesdrama.

Klieden. Mittwoch früh ereignete sich im Zuge bei Klieden, am Wege nach Düben, ein Liebesdrama. Ein feilungsfähiger Arbeiter aus Dörfel hatte mit einer 21 Jahre alten Verkäuferin Erna W., die früher in Dörfel in Stellung war, ein Liebesverhältnis begonnen. Da der Bankrott verurteilt ist, so war an eine Verbindung der beiden nicht zu denken. Sie beschloßen deshalb, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. In diesem Zwecke verließen sie, sich bei Klieden die Hauptplanken an den Schläfen zu öffnen. Der Mann schleifte sich bis an die Straße, wo gerade ein Reichsbahnwagen vorbeifuhr, dessen Anfallen das schwerverletzte Mädchen klinken, das nach den Angaben des Arztes an Verbluten war. Beide Belebte fielen dann von der Meißener mit zu dem Gemeindevorstand in Klieden, dem Lehrer, genommen worden, der die Verlebten verband und ihre Verbringung nach einem Dörfel Krankenhaus veranlaßte.

Koffort-Heiden.

Dörfel. Ein Zusammenstoß, der sich unmittelbar nach der politischen Annahme im Mai d. J. in der Franzstraße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ereignete, beschäftigte jetzt das Gericht am zweiten Male. Angeklagt waren die Brüder Hermann, die zusammen mit zwei anderen Geheften von der SPD, einige vom Reichsbienstand zurückkehrende Nationalsozialisten überfallen und mit Stöckeln bearbeitet hatten. Die beiden Brüder waren in erster Instanz zu 8 und 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, die beiden übrigen gleichfalls zu Gefängnis bzw. einer Geldstrafe. Die von den Angeklagten, wie auch von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde nunmehr von der Strafammer verworfen.

Fahrtgut unter dem D-Zug-Wagen.

Bernburg. Dienstagabend wurde unter einem der Wagen des von Berlin einlaufenden D-Zuges ein Koffer vermisst, welcher das Eigentum der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen etwa 20 Jahre alten Mann, der nach seiner Auswanderung Angehöriger einer der Oststaaten sein muß. Einwandfrei legitimierten konnte er sich nicht. Nach feinen Angaben wollte er über Frankfurt/Main nach Frankreich gelangen. Weiterlich ist er natürlich ziemlich dreckig und verurteilt, sonst schien ihm aber die immerhin Westländische Kost unter dem D-Zugwagen nicht schlecht bekommen zu sein.

Schwere Nachtgewitter über Thüringen.

ERFURT. In der Nacht und in den frühen Morgenstunden zum Mittwoch gingen über große Teile des östlichen Thüringens schwere Gewitter nieder. Besonders groß ist der Schaden in Rippich bei Lobenstein. Dort wurden vier Wohnhäuser, ein Gasthaus, drei Scheunen und mehrere Nebengebäude durch Blitzschlag eingestürzt. Das Feuer vernichtete außer landwirtschaftlichen Gebäuden auch die gesamte Ernte. In zwei Nachbarnorten von Ensdorf brannten drei Scheunen und zwei Schuppen nieder. In Reuenthal bei Weimer löschte der Blitz ein. Das Feuer vernichtete vier Scheunen und zwei Ställe.

geleiteten Nachbarn vertrieben, da die meisten Gebäude auf dem Felde waren, nur das Gewitter in Sicherheit zu bringen. Am Augenblick des Einschlags befanden sich zwei schulpflichtige Kinder im Hause. Sie hatten die Gefährdungswart, nach den Verbleibenden Platz wussten, um damit ins Freie zu flüchten. Das ganze Anwesen fiel den Flammen zum Opfer. Der Besitzer hat in kurzer Zeit harte Entscheidungsfähigkeit erlitten. Seine Frau und sein fünfjähriger Sohn starben; er selbst mußte schwer krank ins Krankenhaus gebracht werden.

Drei Gehöfte brennen.

LOBENSTEIN. Im nahen Rippich löschte in der Nacht zum Mittwoch gegen 11 Uhr während eines schweren Gewitters der Blitz ein und letzte sofort drei Scheunen in Brand. Durch den herrschenden Sturm wurden die Flammen nach dem angrenzenden Stall und Nebengebäude getrieben, so daß in kurzer Zeit drei Gehöfte ein tobendes Feuermeer bildeten. Den Anstrengungen der Feuerwehren gelang es, die angrenzenden Gehöfte zu schützen. Verbrannt sind beim Gastwirt Paul Becker Wohnhaus, Stall, Nebengebäude und Scheune, beim Landwirt Gottwald Joachim Wohnhaus, Scheune, Schuppen und Stall, beim Gastwirt Otto Fröhlich zwei Wohnhäuser, darunter die erst vor vier Wochen neu eingerichtete Gaststätte, Stall, Wagenkammer und Scheune. Bei dem Gastwirt verbrannten ferner vier Schweine und der Hofhund. Das Feuer vernichtete fast die gesamte neu eingebrachte Ernte und alle landwirtschaftlichen Maschinen.

Unwetter über dem Rennfeld.

Neuhaus a. R. Der Dienstausschuss brachte für die Rennschänke im Gebiet von Neuhaus ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. In kurzer Zeit gingen ungeheure Wassermengen nieder, denen harter Hagel folgte. Die Schöten ereignete eine beachtliche Größe, zum Teil die Größe einer Kuh und lagen noch lange nach Abzug des Unwetters auf den Straßen und den Ähren. Der Wald blieb einer Winterlandschaft. Der Hagel schlug fast überall auf den Rasenflächen großen Schaden angerichtet.

Ein Anwesen vernichtet.

Lunsig (Greis). Bei den schweren Gewittern am Montag schlug in Lunsig der Blitz nachmittags in das Anwesen von Albin Klopfer ein und setzte das ganze Gehöft in Flammen. Die sofort zur Hilfe herbeigekommenen

Suhler Waffen in Berlin.

Suhl. Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion haben die weiteren Ermittlungen zu der gelehrwürdigen Abgabe von Schusswaffen und Munition an Mitglieder des Reichsbanners in Sachen durch zwei Suhler Waffenhändler auch zur Anzeige gegen einen Suhler Waffenfabrikanten geführt, der ebenfalls unter Umgehung der waffenrechtlichen Vorschriften die Schusswaffen geliefert hat. Er hat vor allem die gleichwichtige Verletzung der Waffen durch die beiden festgenommenen dadurch unterstellt, daß er die fraglichen Rollen zum Teil in seinem Waffenhandelsbuch fälschlich als Auslandslieferungen führte. Weiter hat sich die feinerste gemeldete Menge von 450-500 Patronen und je Waffe etwa 50 Schuß Munition und etwa 200 Stück Waffen erhöht.

der gestohlenen Pistolen konnte in Berlin wieder herbeigeschafft werden. Zum Teil waren die Waffen bereits an Mitglieder einer politischen Gruppe veräußert. Die Fehler bzw. Abnehmer der Waffen wurden festgenommen.

Feuer durch spielende Kinder.

Freitroda. Die Feuerwehre meldete am Dienstagmittag ein Sandfeuer. Im Freitroda war die Feldscheune des Landwirts Louis Jiegler in Flammen aufgegangen. Scheune und ein angrenzender Schuppen mit Inhalt sind vollständig vernichtet worden. Die Scheune war erst noch am Vormittag mit der diesjährigen Ernte, Roggen und Weizen, gefüllt worden. Dem glühenden Wind ist es zu verdanken, daß nicht der Ort selbst gefährdet war. Die feinsten werden konnte, haben Kinder mit Streichhölzern angezündet und dadurch das Feuer verursacht.

„Schweineglück.“

Raumburg. Schweineglück wurde dem Materialwarenhändler Paul Böbe anteil. Sein Schwein brachte nicht weniger denn 21 Junge zur Welt.

Auf dem Wege zum Finanzamt überfallen.

Martinsroda. Auf dem Wege zum Finanzamt wurde eine Frau von zwei jungen Jungen überfallen und bestaubt. Die Räuber konnten sich indes nicht lange des Besizes des gerabten Geldes erfreuen, denn einem Gendarm, der in einem Vierwägen die Verfolgung aufnahm, gelang es, die Flüchtenden an der Straßenkreuzung Oberpörlitz-Martinsroda festzunehmen. Sie wurden nach Martinsroda abgeführt.

Hollandsarbeiten des Wasserbauamts

Zorgau. Im Bezirk des Preussischen Wasserbauamtes Zorgau, der von der preussisch-holländischen Grenze über das unterhalb der Röhre Fretzin-Commission reicht, folgen folgende in Auftrag gegebene Hollandsarbeiten und Arbeiten im freimülligen Arbeitsdienst ausgeführt werden: In Laufhöhe bei 800 Meter Länge 100 000, in Kollig-Kollig bei 600 Meter Länge 100 000, Uferabbruch am Fretzener Ufer bei 170 Meter Länge 8000, in Wolfenfeld bei 1000 Meter Länge 200 000 Aufwälder Bodenbewegung. Die Dredwerke werden ähnlich wie das Dredwerk oberhalb des Fretzener Bafens ausgeführt. Die Arbeiten bei Wolfenfeld werden Mitte dieser Woche begonnen werden, die bei Laufhöhe Anfang nächster Woche. Die übrigen Arbeiten werden aufgenommen werden, sobald die erforderlichen Vorarbeiten ausgeführt und die Baugeräte herbeigeschafft sind werden.

Die Arbeiten sind an mehreren Orten in zu vereinigen. Die Arbeit zu Teil zu Arbeitsgemeinschaften zusammengefaßt haben. Für die Arbeiten werden auch städtische Bagger und Geräte mit verwendet.

Die Einstellung der Arbeitnehmer erfolgt durch die Unternehmer unter Vermittlung des Arbeitsamtes. Die Arbeiter werden beim Wasserbauamt oder bei den Unternehmern nicht erforderlich sind. Sobald die einzelnen Baubetriebe eingerichtet sind, können voraussichtlich mehrere hundert Erwerbslose beschäftigt werden.

Wegen des Umfanges der vorliegenden Baugewerke erhält das Wasserbauamt Mitte dieser Woche zu den bereits tätigen zwei Baggern „Eibe III“ und „Zukunft“ noch einen dritten Bagger mit Baggerpräparaten.

Zu Unrecht ernannt.

Dörfel. Zu den Ernennungen, die das Ministerium Deit-Weber noch kurz vor seinem Abtreten vollzog, gehörte auch die des sozialdemokratischen Gerichtsdirektors Gabriel zum Land- und Amtsrichter. Die Nachprüfung der damals viel besprochenen Ernennung hat ihre rechtliche Unhaltbarkeit ergeben. Das jetzige Ministerium hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die Ernennung rückgängig zu machen.

Tödlich verbrüht.

Hollenbach. Ein 14jähriger Junge hatte in der Wäldche geachtet und setzte sich zum Trocknen der Hühne auf den Rand des Teichs. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte in das fohende Wasser. Schwer verbrüht wurde er einem Krankenhaus zugeführt, wo er kurz darauf starb.

Schöne weiße Zähne

Wegen noch einmaligen Ruhens mit der herrlich erhellenden „Glorobond-Zahnpaste“, liefert uns ein Paquet, Tube 60 Pf. und 80 Pf. Versand übergeben.

Wie steht's um Baby?

14. Fortsetzung
Wodendromon von Heind Rikart Nachdruck verboten

X
Als die Sonne aufging, fern, über märkischen Auen und märkischen Sand, wachte das Rind auf. Es roch nach Frisch und nach Grün. Es roch nach Morgendämmerung — ja wohl! — nach Morgendämmerung, erst langsam entspann sie sich, wo sie sich befand.

Da waren Holzstämme, da war eine waldige Sammelde. Da war ein Denken mit einer Saie und Blumen darin. Und draussen lärmten die Vögel. Der Wind atme — — natürlich, Aududschheim.

Sie richtete sich langsam auf, Neben ihr lag Eva Solm. Sie hatte die Augen geschlossen. Sie schielte nach. Oder es lag nur so aus. Denn natürlich dachte das Rind los.

„Na mein Kind, auch schon wach? Wie fühlst du dich zu verlobt?“

Natürlich, jetzt war sie ja verlobt. Mit dem Fris Bumke. Der hatte ganz ernstlich gefragt, ob sie seine Frau werden wolle. Eine sehr würdige Geschichte. Aber schon, sehr schön. Die Sonne lagte aus seinen Augen, wenn er sprach.

„Du bist sehr glücklich, Baby.“

„Und ich noch immer irrsinnig.“

„Dabei halt du doch gar keinen Grund. Du bist ja auch richtigem verlobt. Du hast mich schon längst mit der Satze abgefunden.“

„Ich aber nicht“, wollte das Baby sagen. Aber es war still. Natürlich, es hatte ja auch alidlich so sein. Was das Rind verträumt war! Es teilte, so... das Glück fand ihm mit einem Briefel auf dem Gesicht abschreiben.

„Sag mal, Baby, was ist denn mit dir los? Bist du etwa traurig, verärrert?“

„Ja... traurig? — — du kannst doch

eigentlich ein ganz vernünftiges Mädel sein. Urrel, trotzdem du meine Freundin bist.“

„Danke für die Verlobung.“

„Was machst du eigentlich, wenn man einen Menschen ganz toll lieb hat, so...“

„Kommliche Frage! Du bist doch verlobt.“

„Und wenn der, den man liebt, ein anderer ist?“

Urrel schienen los auf. „Sag die Freundin an. Ihr Mund blieb halb offen stehen.“

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst. Bist du vielleicht ein auch ein höherer zu dumm, um das zu verstehen. Ich keine nur ein. Einen graden Weg gehen, ohne Winkelzahn, ohne Konzeptionen. Ich wäre nicht mit dem verlobt, wenn ich keinen liebe. Schließlich wäre es anders auch eine Gemeinheit. Mit zur Klarheit. Mit, die Konzeptionen zu sehen, und dann ist alles erledigt.“

„Das lagst du so.“

Das Baby lag in die Berne, als suche es irgend etwas, das dort an den dunklen, blauen Himmel geklickt war.

Urrel riedte näher an die Freundin heran und gab ihr Wärme, eindringlich so sein.

„Denn einmal, du mußt dir das Leben nicht unnötig komplizieren machen.“

„Unnötig kompliziert, du hast eine Abnung, Urrel! Und traurig? Ich? Haha, ich lache. Ich bin nicht traurig. Es war ja alles Unfinn.“

Ein kleines, irres Lachen hallerte an den Wänden entlang.

„Es ist nämlich alles in Ordnung. Komm, wollen wir den Kaffee fochen.“

„Es ist gut, das andere nicht sehen, wenn es im Herzen blutet. Es tut nur weh. Baby weißt es, was ja alles in Ordnung. Sie würde einmal Fris Weilers Frau werden! Man mußte nur den Mut zur Klarheit haben!

Im Freien wurden die Fische aneinandergeteilt und dann trant man gemeinsam den Morgenkaffee. Die Verlobten belamen den Hochgenuss von ständiger Butterblumen und Bergamottentee und laute sie um den Platz der beiden. Das lag stillschweigend. Urrel war sehr vertraut. Fris Bumke kratzte, wie ein junger Gott. Es schien ihm nur eine verdammte schmerzhafte Angelegenheit, auf diesen kleinen Mädchen, die sich hier Zücht nannten, zu balancieren. Kommerziell war der Verkehr waren bestimmt bequemer. Aber da gab es nicht den Trost im Frisch vom Meer, was hier draussen. Man fertigte dort das Kachen nur in ganz kleiner Füllform mit medizinischer Genauigkeit.

Wäldchen plätschte immer die meisten und die originellsten Gedanken zu haben.

„Wie wäre es heute mit einer kleinen, interen Kundschmeier Verlobungsfest. So mit zwei Gläsern Wiener Wein...“

Und es wurde so. Der Borislaw fand allgemeinen Beifall. Im Nachmittags schleppte sein ein Zehnerherd herum und ludte dafür den besten Platz aus. Eva fan mit einer neuen Methode, einem kleinen Arm voller Weinflaschen. Fris Bumke betradete sie mit traurig von der Seite.

„Sagen Sie mal, Baby, Milchflaschen liebe ich mir ja bei Ihnen gefallen. Wo wollen Sie aber mit dem Wein?“

„Wird nicht verraten, damit Sie heimlich läffeln, nicht wahr? So bumm bin ich nicht!“

„Dein widemste sich währenddessen, unter Abgabe gehöriger Mengen flüssigen Schweißes, der Anbringung von Lampions und das Rindern werde verwandelt, unter Anbringung eines gemessenen Schweißes, einen Salat zurecht. Als es zu einem gewissen Ertragszeit gelangt war, balancierte es auf einer Wäldchen zu jedem der eirig befristeten Kundschmeier eine Schilpötte. Sogar bis zum Bootschiff lief es damit, wo sich das Wäldchen eirig bemühte, sehr schicklich eine Schilpötte um den Hals zu legen. Urrel war entsetzt.

„Warum verinken Sie die Flaschen auf den Grund des Meeres? Wenn ich doch kein Wäldchenbin. Ermitteln Sie die künftige Flaschen da hinunter, geben Sie mir lieber eine unter der Hand mit!“

„Wo bleibt Ihre verlobte Moral? Schüttelte der Angeprohene den Kopf. „Sie wollen sich heimlich einen Schwips gößen? Pui, pui!“

Damit war die ganze kleine Batterie im Wasser verschwunden um hier ihrer Kühlung und Verformierung entgegenzuwirken. So etwas ist immerhin die Bestimmung von Beinfaltungen.

Die Feter lieh Eva offiziell. Das Baby redete eine Rede. Gna machte das so folgendswill, wie der Situation angepaßt war. Fris Bumke meinte, daß er sich so keine Verlobung nicht vorstellt. Bist. Wer ihn kramte, hätte ihm das erlaubt. Am liebsten lag eine beklemmende Atmosphäre über der Munde, die das Baby trampfhaft und so auf als irgend möglich zu bannen veruchte. Wäldchen war der reine Trauerfloh. Er nannte an seiner Unterlippe.

„Was ist dir denn, lieber Freund? Bist du dich zum Schaden der ganzen Menschheit selbst aufreiffen?“

„Mein Gott“, sagte er kurz und presste die Lippen fest aufeinander. Zusammenhängend fuhr er fort: „Du gibst dir sehr viel Mühe, sehr viel.“

Vertraut kiebte den Mond an den blauen Himmel und einen Stern nach dem anderen. Die Kompans wurden angeleitet und leuchteten. Man liebte sich, verlobte sich, wurden die liebenden Sorgen. Baden heißt ja so viel Vererbung! Erhalten würde es Zeit und man brach auf. Fris Bumke wollte das Boot hier liegen lassen und so ging er mit seiner Verlobten, gemeinsam gehen und sein Leben mit einem nächsten Bahndorf. Wolfgang blieb zurück, denn er fuhr immer mit der Wetterherre sprecaum zum Kübbaus zurück. Er hatte die vier noch bis zum Gartenort begleitet, abgeschlossen und kam nun zurück. Er trug die Zähne aufammen. Er schätzte, daß er den ganzen Tag über viel

Der Reichsverband der deutschen Industrie zur Arbeitsbeschaffung.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie beauftragte sich am 17. August unter Vorsitz von Dr. Krupp von Solingen...

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird hienzu zunehmen, aber es läßt sich nicht leugnen, daß auch hier der Grundgedanke des Arbeitsbeschaffungsplans...

Zunahme des Gold- und Devisenbestandes.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. August zeigt einen weiteren Anstieg der gesamten Kapitalanlage der Bank...

Gut behauptet.

Berlin, 18. August. Der vorläufige Börsenverkehr hat unter dem Eindruck der unbeeinträchtigt bleibenden...

Wäissche Börse vom 18. August

Table with columns for 'neue' and 'Vortag' prices for various stocks like Allgem. Deutsche Credit-A., Handelsbank, etc.

Kurzjettel der hallischen Hausfrau.

Table listing various goods and their prices, including flour, oil, and other household items.

Es wurde aber anerkannt, daß unter den gegebenen Verhältnissen die öffentlichen Stellen einschließlich der Reichsbahn...

Der Zementablaß im Juli.

Mit einem Verkauf von 330 000 Tonnen hielt sich der Zementablaß im Juli ungefähr auf der Höhe des Vormonats...

Berliner Produktivität vom 17. Aug.

Table showing productivity data for various sectors like agriculture, industry, and services.

23 Millionen für die Magdeburger Zinkfabrik?

Die seit einiger Zeit verfehlten Vorbereitungen zwischen der Bergwerks-Gesellschaft Georg v. Silesius Erben in Breslau...

Die Werks-Weisenfelder Braunkohlen-A.G.

Die Werks-Weisenfelder Braunkohlen-A.G. hat vorläufig den Stilllegungsantrag für die im Ostteil gelegene Grube Cecilia bei Süßenberg gestellt.

Berlin, 18. Aug. Amtliche Bekanntmachungen.

1. Bekanntmachung über die Einziehung des 1. und 2. Teils des 1. und 2. Teils des 1. und 2. Teils...

Wahlerversuche + beabsichtigt über...

Wahlerversuche + beabsichtigt über... unter Nr. 92. Tabelle mit Wählergebnissen.

Berliner Börse vom 17. Aug.

Main stock market table with columns for 'Deutsche Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Verkehrs-Aktien', listing various companies and their prices.

Neues vom Tage

Piccard gestirkt.

Professor Piccard ist am Donnerstag früh um 8.07 Uhr vom Zürcher Flughafen Dübendorf zu seinem zweiten Stratosphärenflug gestirkt. Der Start, bei dem Piccards Familie zugegen war, ging glatt vonstatten. Gegen 6.30 Uhr befand sich der Ballon in einer Höhe von etwa 10.000 Metern. Um 7.30 Uhr wurde der Ballon in der Nähe von Ghr gestirkt.

Richtung Tirol.

Nachdem Piccards Ballon Ghr überflogen hatte, wandte er sich nach Norden. Um 8.05 Uhr wurde der Ballon über der Stadt Sevelen am Rhein gegenüber Vaduz (Liechtenstein) gestirkt. Von dort aus folgte er die Richtung nach Tirol ein. Die Verfolgung des Ballons in den Nebentälern war wegen Nebels sehr schwierig.

Die Nacht vor dem Start.

Mittwoch abend zeigte es sich, daß es dieses Mal mit dem Aufstiege Piccards ernst wird. Die Nacht wird kühl. Die Wägen sind laublos. Die Ballonhülle hat man zum Schutz gegen die Feuchtigkeit rechtzeitig zugedeckt. Sonst würde die Feuchtigkeit sie so schwer machen, daß Piccard unter Umständen mit zu wenig Ballast aufsteigen müßte. Das könnte zu schwerwiegenden Folgen führen, wenn in der Sonne der letzte Ballast sich plötzlich verflüchtigen würde. Gegen 10 Uhr wurde die Gondel herbeigeführt. Um 12 Uhr war man immer noch damit beschäftigt, das Tauwerk zwischen Gondel und Tragring in Ordnung zu bringen. Piccard kümmert sich um alle Einzelheiten. Am Abend ist auch dem Piccard angekommen, die ständig bei ihrem Mann ist. Scheinwerfer ermöglichen die Fortsetzung der Arbeiten in der Nacht.

Man rechnet mit dem Start Piccards im Laufe des Mittwochs.

Siegmond v. Haussegger 60 Jahre alt.

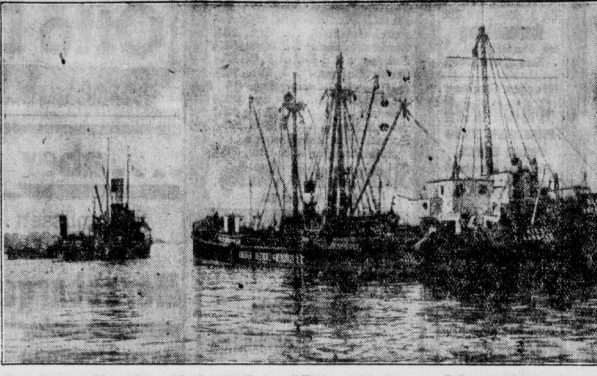


Der bekannte Komponist und Dirigent Professor Dr. Siegmond v. Haussegger, Präsident der Münchener Akademie der Tonkunst und 1. Vorsitzender des Allgemeinen deutschen Musikvereins, vollendete das 60. Lebensjahr.

Franz Cammerlohr: „Der Tiefstapler“.

Erkennungsführung im Schauspielhaus Leipzig. Daß eine entscheidende junge Dame in einem hübschen Abendkleide bei uns einbricht und daß wir sie dabei überfallen, das passiert uns nicht früher zwar nicht, aber dem glücklichen Bob passiert das. Und so ihm die hübsche Dame in dem entscheidenden Abendkleide ebenjagig gefüllt wie uns, so gibt er sich schlagfertig für einen Kollegen der Dame aus. „So etwas kommt heute in den besten Familien vor“, sagt die Vob-Einbrecherin und gibt dem guten Bob fünf ein paar Anweisungen zum guten Benehmen. „Jamaal auch noch der fürstlich vornehme Onkel der Vob-Einbrecherin zwecks Prüfung der zur Aufnahme bestimmten Kunst- und Bergeschäfte erwarret wird. Auch der Onkel erhebt sich und fährt mit der Erscheinung seines ihm nicht sonderlich imponierten Kollegen fort. Bob, der vermeintliche Kollege, ist aber nicht nur der Wehler der Wobmann, sondern auch ein Graf. „Edeln“, sagt man sich, „endlich einmal wieder eine gepflegte Satire, eine Gesellschaftssatire.“ Wenn auch die Wachsen und Pötnern und Neppern nicht so geistreich und fein sind wie bei Oscar Wilde, immerhin sind sie geistreich. Und nun gleitet die Satire schneidig in den üblichen Schwanz ab. Es gleitet sich zu dem Einbrecher-Daetz noch ein Damen-Daetz, bestehend aus einer Heiratsermittlerin und einer baltischen Tänzerin, die vorant einen Grafen heiraten will. Das nette Paar gibt sich als Tante und Nichte des Grafen aus, es kommt selbstverständlich

Bergungsarbeiten am Brack der „Niobe“ im Kieler Hafen.



Der Bergungsdampfer „Gier“ (rechts im Bild), unter dem an sieben mächtigen Stahltröfen, wenige Meter unter der Oberfläche, das verunglückte Schiffsstück hängt. Das Brack der „Niobe“, das von einem Bergungsdampfer unter Wasser nach dem Kieler Hafen geschleppt wurde, wird dort in feierhafter Arbeit Zentimeter um Zentimeter gehoben.

Der Gerichtsvollzieher mit dem falschen Bart.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte fand am Mittwoch die Verhandlung gegen den Gerichtsvollzieher Brehm, den Hausverwalter Sternberg und den ehemaligen Justizwachtmeister Sagerl statt, die sich im Jahre 1928 ein tolles Stück geleistet haben. Der Hauswirt des Hauses, in dem Sternberg und Brehm wohnten, ein Architekt Schmöller, hatte den fehnlichen Wunsch, gerichtlicher Sachverständiger zu werden, und hatte sich an Sternberg benannt mit der Bitte, ihm durch seine Beziehungen bei der Erreichung dieses Zielles beizuhelfen. So sein. Sternberg legte sich nun mit dem Gerichtsvollzieher Brehm in Verbindung. Brehm veranlaßte den ihm bekannten ehemaligen Justizwachtmeister Sagerl gegen Zahlung von 100 M. die notwendigen Urkunden zur Behaltung gerichtlicher Sachverständiger zu beschaffen, was Sagerl auch prompt erledigte. Schmöller bekam nun eine schöne Befallungsurkunde, zusammen mit einem Begleitschreiben des Kammergerichts, das die Unterfertigung des Kammergerichtspräsidenten Trages trug.

Dies genügte Schmöller jedoch nicht, denn er wollte auch persönlich vor Gericht verurteilt werden. Auch dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Er erhielt eine gefällige Vorladung zur Abnahme des Eides, und als er im Kammergericht erschien, war in einem herrlichen Sitzungssaal bereits alles vorbereitet. Brehm nahm, mit einem falschen Bart ausgestattet, als „Richter K.“ die Verteidigung Schmöllers zum gerichtlichen Sachverständigen vor. Nach einiger Zeit fiel Schmöller jedoch ein, daß die Befallungsurkunde keine Aussage darüber enthält, worfür er eigentlich Sachverständiger war, und dadurch hat die ganze Sache aus Tageslicht. Das Gericht verurteilte den Gerichtsvollzieher Brehm zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und den Angeklagten Sagerl zu acht Monaten Gefängnis, während Sternberg

Tierquälerei als Raubtier.

In der vergangenen Nacht drang ein Mann in die Stallungen des Landwirts Appelt aus Niebisch (Schlesien) ein und brachte einen dort untergebrachten Schwein herrschter Verlegungen bei. Er schnitt dem bedauernswerten Tier die Schwanz ab und verletzte es durch eine 20 Zentimeter lange Schnittwunde von drei bis vier Zentimeter Tiefe im Rücken. Am Morgen fand man das hilflose Tier im Liegend noch lebend an. Ein Polizeihund verfolgte die Spur des Täters über die Felder zum Dorf.

Dort wurden in der Wohnung eines Mannes, in die die Spur führte, ein Paar Schiffe geschlagen, die genau in die hinterlassenen Abdrücke der Fußspuren paßten. Wenn auch der Tat Verdächtige bisher noch leugnet, glaubt man doch, ihn überführen zu können. Es handelt sich offenbar um einen Raubakt.

Wie man deutsche Kurgäste behandelt.

Ein junger Kaufmann aus Köln, der in dem belgischen Seebad Blankenberge seinen Urlaub verbringen wollte, habete in Unkenntnis der starken belgischen Bestimmungen nur mit einer Badehose, also nicht mit dem vorgeschriebenen Badeanzug beiseite in der Nordsee. Er wurde von einem Kriminalbeamten so wie er war nach Bebränge überführt, wo er die Nacht im Polizeigewahrsam verbringen mußte.

Am nächsten Tage brachte man ihn gefesselt (!) nach Blankenberge ins Untersuchungsgefängnis. Erst am dritten Tage wurde er gegen Hinterlegung einer Sicherheit freigelassen.

Überall Unwetter.

Man fürchtet für die Ernte. Über weite Teile des Reiches und der Nachbargebiete auch schwere Unwetter nieder. In der holländischen Provinz Friesland sind durch einen Hagelsturm 2/3 der Ernte vernichtet, und 8 Personen getötet worden. Sturmfluten beherzigen das Dilschiffen-gebiet. Auf der Westküste der Provinz Friesland wurde ein mit 9 Personen besetztes Boot vom Wieg getroffen, 4 Insassen wurden getötet, die übrigen fünf erhebtlich verletzt.

Durch Unwetter und Mißschlag im Rheinland sind laut „Düsseld. Nachr.“ 10 Personen innerhalb einer Nacht erschlagen worden. Man fürchtet für die Ernte.

Im Raum Herford brach am Freitag starke. Die Schiffe laufen aus dem Hafen nicht aus. Die auf See befindlichen Dampfer mußten benachbarte Häfen zu erreichen, da man eine Springschiff befürchtete. Eine holländische Fischerflotte mit 49 Booten und 75 Insassen wird vernichtet.

Die verzögerte Bergung der „Niobe“.

Die Marineaktion an der „Niobe“ wird durch die Verzögerung der Bergung sehr verzögert. Die Schiffkörper der „Niobe“ ist jetzt auf 11 Meter Tiefe gehoben. Wegen der Untergangshöhe wird die Hebung noch einige Tage dauern.

Die Hebearbeiten an der „Niobe“ werden augenblicklich vom Weiler sehr begünstigt. Bei fast völliger Windstille herrscht glatte See. Da es sich herausgestellt hat, daß die der Kielerberger See, vorgelagerte Sandbank einen tiefen Abfall zur Fahrtrinne hat, auf der das Brack nicht heraufgebracht werden kann, so ist das ganze Hebeobjekt — bestehend aus den durch Quertäger verbundenen Hebeschiffen „Wille“ und „Kraft“, die mit je fünf armdicken Stahltröfen den Schiffkörper der „Niobe“ aufliegen lassen — in der vergangenen Nacht weiter in die Fahrtrinne verhoft worden. Das Hebesystem wird zur Zeit weiter in die Seelender See hinübergeschleppt, wo der Meeresboden flacher ansteigt. Allerdings muß dabei die monatliche Beschaffenheit des Bodens in Kauf genommen werden.

Die Arbeiten gehen so vor sich, daß die beiden Verfestiger mit dem Wasser gefüllt werden, damit die Hebekräfte weiter anzuwenden werden. Darauf werden die Hebeäder wieder leer gepumpt. Sobald die „Niobe“ dadurch etwas angehoben ist, und sich in schwimmendem Zustand befindet, wird der Schlepper „Simon“, dessen Anker vom Bremer Schlepper „Gaweller“ aufziehen soll, die Hebeanker durch die Seile, aufziehen lassen und in der Mitte kommen auch Ringelblafen an die Oberfläche. Mittwoch früh gegen 7 Uhr war der Ankerbaum der „Niobe“ kurze Zeit sichtbar. Gleich darauf sank das Brack aber tiefer in den Bodenschlamm ein.

Ein französisches Schnellboot gesunken.

Ein Schnellboot der Compagnie Generale Merc Postale, das den Dienst zwischen Natal und Dakar verricht und am Sonntag dort einlaufen sollte, ist nach einer in Paris eingetroffenen Mitteilung in einem heftigen Sturm untergegangen. Die Besatzung, die sich aus dem Kapitän und 21 Mann zusammensetzte, soll den Tod in den Wellen gefunden haben.

Marc Roland: Liebe und Trompetenblasen.

Erkennungsführung im „Neuen Operettentheater“ Leipzig. „Das alte gute Wien, Liebe und Trompetenblasen“ was mit man mehr? Die Sache beginnt zwar in einem mal. Der Herr Mitstreiter, der sich auf kaiserlichen Befehl das vernähmeln müssen, ist seiner entscheidenden Braut durchgegangen, weil — er eine Freundin hat, die ihm besser gefällt, wie er zu spät ist. Mit dieser Exposition, mit der Begründung gleichfalls, hapert es. Dann kommt die Angelegenheit in flüch. Saupflichtlich, weil ein Heiratsermittler nach Befragung des Anwerbers wieder zusammenbringen, er aber die unmöglichen Dummetzen beachtet. Bis zu seiner und unserer Überzeugung das Brautpaar nun doch wieder zusammenkommt, weil sich das zu gehört und die Braut in ansich dem Mitstreiter besser gefällt als die Freundin. Uns hat sie auch besser gefallen.

Marc Roland: Liebe und Trompetenblasen.

Die ein wenig sehr tolle Geschichte haben Hans Sturm und Hans Bach wohl ankommen ausgeschert und damit auf Erfolg und Nichterfolge Erfolg gehabt. Nun kommt der Operettensänger Marc Roland, der sich aus dem Kapitän und 21 Mann zusammensetzte, soll den Tod in den Wellen gefunden haben. Die Aufführung des belgischer Reuen Operettentheaters von Rot und Mitterler nicht ganz ausnehmend interessant, was aber wohl in der Hauptsache an dem ihm zur Verfügung gestellten Kräften und Mitteln lag, hatte ihre Reize. Hermann Solider als Mitstreiter lang und spielte mit der gleichen Stürze und Grazie, als seine Braut erkrankte die sehr armutige und kinnische Marta Strin. Die Freundin des Mitstreiters spielte und sang Eva Rose. Leider beherzte sie ihre Geiten und ihren Körper ebensowenig wie die französische Sprache, deren sie sich als französisch. Edmürrer zu bedienen hatte, auch nach sie gefanlich negativ ab, sie war der „wunde Punkt“. Dagegen liebte Franz Rädchel als Festungskommandant mit viel, Duff und wenig Verstand wieder einmal einen der künftigen Trottel, die die Operettensänger beherzt haben. Hans Polischer als flatter Leutnant sollten uns mit viel voluminöser Stimme zu singen als früher, ein Soldat wurde von Rotte-Carey mit schillerter Komik garniert. Der Chor war besonders in seinen weißlichen Bestandteilen, keine Angewandte. Die Erbe des schächeren Schlichts zu retten ließ Marta Strin ganz allein vorbestehen. Ihr galt die Liebe und ihr galt das Trompetenblasen, das heißt auch ein zypfischer Straßentanz und dirigiert.

aus Amerika, woher man noch immer die Dollars bezieht. Da in der Wohnung oberhalb nichts zu tunen war, schloß Bob mit Onkel und Nichte einen neuen Vertrag zur Erleichterung des Duets ab. Die Erleichterung gelangt glänzend, zumal das Gedächtnis der Damen in der Hauptrolle aus Koffern mit Briefen besteht. Außerdem werden Onkel und Tamen um das Barzelb erleichtert, das sie mit sich führen. Sie besaßen die Rechnungen des Grafen, der eine, um Aufsehen zu vermeiden, die anderen, weil sie den Aufsehen erwecken müssen Dollars in Säcke und Säcke zu heften. Zwischen der Nichte, die die Rolle des Stubenmädchens übernommen hat und der heiratswütigen Balkancaria kommt es inzwischen zu einer aräthlichen Eierkuchenszene, so daß die polierte Nichte alles perat, bis auf den Hintern, das Bob, den sie liebt und der sie liebt, ein Graf ist, und daß er tiefstapler. Denn das weiß sie ja nicht. Aber auch das wird erfüllt. Mittels eines Dous oder Mochina. Eines gräßlichen Duffels. Der beizet zwei Schlagenfälle erlitten hat und drei Millionen besitzt. Und es geht alles aus wie im üblichen Schwanz. Der gute Bob beirztet natürlich die entscheidende Dame. Der gräßliche Onkel wird von der Balkancaria erobert. Und die Heiratsermittlerin erhält den vornehmen Einbrecher. Und die beschriebenen Unternehmungen erhaben sich zurück. Es fallen noch einige hübsche Randbemerkungen, aber man wäre trotzdem erstaunt, wäre nicht die ausgereinigte, von Wolfgang Poppe, dem Regisseur, mit Spannung und Stimmung geladene Aufführung des belgischer Schauspielers. Ueber Banda Notter-Stepanetz, die Einbrecher-Dame, müßte man Wachsen schreiben. Ueber ihre Kunst, ihre Wachsen, ihr Talent sich zu stellen, ihre Diktation,



Am 16. ds. Ms., abends, verstarb nach kurzem schweren Leiden
der Landessekretär i. R.

Franz Feistel

Der Verstorbene hat über 30 Jahre in unseren Diensten gestanden und sich als ein besonders treuer und plichteifriger Beamter bewährt.

Obgleich derselbe bereits in den Kriegsjahren die Dienstaltersgrenze erreicht hatte, stellte er wegen Mangel an Arbeitskräften sich weiterhin in unermüdlichem Schaffensdrang der Verwaltung zur Verfügung. Erst als 70-jähriger trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir werden ihm allzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Merseburg, den 18. August 1932.

Der Vorstand, die Beamten u. Angestellten d. Landesversicherungsanstalt Sachs.-Anhalt

Freiw. Feuerwehr Merseburg

Montag, den 22. ds. Ms., 20 Uhr
Körpersübungen
am Gerätekaufe.
Das Kommando.

Morgen Freitag
Gladtafelfest

Alfhard Schäfer,
Leunauer Straße 6.

Jeden Freitag
Schlachtfest

Dasw. Barchardt,
Vor d. Klauentor 3

Wer hat noch feid-graue
Uniformen
Tornister, Brotbeutel, und Kochgeschlöcher 3
Annahme u. Verkauf
Stahlfilm-
Geschäftsstelle
Steinstraße 7.

Landbrot ca. 3 Pfd. schwer 42 A
Margarine 1 Pfd. 25 3
Margarine, frisch aus der
Wanne Pfd. 32 3
Fleischsalat 1/2 Pfd. 12 3
Neue saure Gurken 5 Stk. 5 3
Fettbutter 10 Stk. 28 3

Neues Sauerkraut 5 A
Helles Salatöl Pfd. 25 3
Gerichtsmitteln Pfd. 12 3
Vollkorn Pfd. 13 3
Weiße Bohnen Pfd. 12 3

Delikatessen große Dose 20 3
Kernöl ca. 750 c 35 3
Sauerbrot 2 Stk. 25 3
Tafelkaffee (Hofe, Flieder u.
Königsbrot) 2 Stk. 25 3

Niedermeier GmbH.
Burgstraße 13

Freitag wieder Reste

auf Extra-Tischen
zu tief herabgesetzten Preisen

Otto Dobkowitz

Bei **Möbeln**
zuerst zu Schütze!
Sie haben immer
Vorläufe:

- 1 Speisezimmer
eich. Eiche mit Nub-
baum, Büffel, 140 cm
breit, Aufsatz m. ab-
gerundeten Facell-
gläsern, m. 2 Silber-
kästen u. Anrichte-
schubler, Kredenz,
1 Auszugstisch,
4 Stühle, alles neue-
ste Formen 1932
(keine Lad.-
hüter) nur **275,-**
- 1 Schlafzimmer
eich. Eiche mit Nub-
baum, Büffel, 140 cm
breit, Aufsatz m. ab-
gerundeten Facell-
gläsern, m. 2 Silber-
kästen u. Anrichte-
schubler, Kredenz,
1 Auszugstisch,
4 Stühle, alles neue-
ste Formen 1932
(keine Lad.-
hüter) nur **275,-**
- Groß-Umsatz und
Kassa-Einkauf
meine Stärken
- 1 Schlafzimmer
eich. Eiche mit Nub-
baum, Büffel, 140 cm
breit, Aufsatz m. ab-
gerundeten Facell-
gläsern, m. 2 Silber-
kästen u. Anrichte-
schubler, Kredenz,
1 Auszugstisch,
4 Stühle, alles neue-
ste Formen 1932
(keine Lad.-
hüter) nur **275,-**

Das kann n. Schütze

Todesfälle

Neumark
Wilhelmine Schünke verw. gem.
Giebler geb. Schünke

Bad Lauscha
Frau Bertha Markgraf geb.
Döring

Weißenfels
Charlotte Meisel, 19 Jahre
Frau Bertha Schmidt geborene
Jenney, 52 Jahre, Beerbigung
19. August, 17 Uhr

Tagewerben
Karl Müller, Obercaffner a. D.

Kriebitz
Paul Göhle, Gutsbesitzer

Naumburg
Frau Auguste Große, 40 J.
Beerbigung 18. August 16 Uhr

Aufpolkern

Harnisch, Delaube 1.

Fräulein
35 J. (in Verfall),
Kenntnisse im Haus-
halt, sucht Stellung
wegen feiner Verhält-
nisse. Marie Gaisbrunn,
Ermelchen a. S., 8
H. St. Dörfing.

Erk. Schuldnerin
30 Worgen große
Landwirtschaft
in der Nähe von
Sünder, Nähe drei
Industrie-, veran-
derungsreicher mit
Gemeindefest, bünd.
Feld, Holz, Obst,
Gehörfest. 8

Für Gießh. i. Zool.
mit Pfeiserei, Zool.,
Kegelbahn, Fremden-
zimmer, Gärten u.
Stallungen.

Bücher
m. 1500 RM. gefucht.
Angebote erb. unter
H. 18914 an die Exp.
dieser Zeitung.

Suche aufgebende
Gewinnkraft
zu machen. Bei 300
Worten u. 1000 RM.
zur Verfügung. Ange-
bote erbeten unter
H. 18914 an die Exp.
dieser Zeitung.

Gelbe
Dogge
jugelaufer, gegen
Kutterhöfen abzu-
holen.
Gef. Nr. 41.

Gutes
Arbeitslohn
(Schienenarbeiter)
verkauft, ab. lauscht
gegen leicht. Geb.
Wettling Nr. 4
bei Weimar.

Eisentränke

Fliegentränke
Eismaschinen
empfehlen

Gebr. Seibide

Freie

Auswahl hat bei der großen Konkurrenz
in jeder Käufer. Mit der

Bahn

aus dem Landkreise her kommen die
Käufer zu Ihnen, wenn Sie es verziehen

dem

Publikum von nah und fern durch
Inserate Ihre Billigkeit mitzuteilen. —

Tüchtigen

Abfah. erzielt man durch die Inseration
in Merseburger Tageblatt.

DRW. Motorrad
200 ccm mit elektr.
Licht, zu verkaufen
bei Müller,
Ammendorf
Friedrichstr. 24.

Kraftigen
Wettererhänger
licht
Nichter
Nittergut Starfiedel
d. Vigen.

Gebild. 17jähr.
Mädel
(Norddeutsche) lieb
und arbeitsfreudig
wünscht Stellung
als Hausdame.
Etwas Toldegeb.
ermittelt. Offerten
unter C 3382 an d.
Exp. d. Bl.

Jungvolledung: Verheiratet wird
am 30. August 1932, 10 Uhr an Gerichts-
stelle hier, Rollstraße 16, Zimmer 32, das
Wohnhaus Winderberg 5 mit Hof in
Merseburg, 420 Mark Gebäudewer-
nungswert. Eigentümerin: Ww. Marie
Wahner geb. Hippo.
Merseburg, den 16. August 1932.
Amtsgericht in Merseburg.

... aber

Sie müssen bei allen Ihren
Einkäufen stets auf das
Merseburger Tageblatt

Bezug nehmen

Stücke 1. oder
10, 9. f. m. 26jähr.
gebund., an strenge
Tätigkeit gewöhnten
Leser.

Lebensmittel !!
und so billig !!

Zucker immer noch 35 3
Blumen Pfd. 30 3
Rübenjast Pfd. 18 3
Kochsalz 1 Pfd. Dose 38 3
Groschubeln Pfd. 34 3
Groschubeln Pfd. 34 3
Fruchtgemüse Pfd. 20 3
Eisfrüchte Pfd. 20 3
Kaffee u. Tee-Gebäck 1/2 Pfd. 25 3
Süßbrot Pfd. 48 3

●● Frisches Kaffee ●●
1 Pfd.
45, 55, 65, 68, 80, 90, 1—

Thams & Garis

●● Anzeigen bringen Gewinn! ●●

Trauer-Drucksachen

erhalten Sie
sofort im
Merseburger Tageblatt

105. Kaltblut-Auktion (K)

in Königsberg (Pr.) (Wesfelde-
gelände) am 25. Aug. 1932
von Kaltblutdarstellungsgesellschaft (Vmdänder),
Smeilgraben, Jährigen und Wiafiohlen.
Zeitfolge: 11 Uhr Vorführung, Präsentation und Prämierung,
ansch. ca. 15 Uhr Mittagsessen
Ohr. Einbuß für schwere Arbeitssperre e. B.
Königsberg (Pr.) Schuberstraße 15

Empfehle wieder eine Auswahl

Kühe

hochtragend und fruchtbar,
m. den Kalbern,
sowie Jungbullen und pa. Ferkel u.
Käufer sehr preiswert zum Verkauf.
Ja. A. Schmidt, Frankleben
Telefon Groß-Kanna 217.

Zeit ist Geld

bedienen Sie sich
anerer Filiale

Freundliches möbl. Zimmer
Freiwillig. 9

Suche ein gut möbliertes Schlafzimmer
mit 2 Betten und mit Wohnzimmern
per sofort zu er-
fragen bei der Ge-
schäftsstelle oder
Telefon 2557.

Wohnungen
3 Stuben, Kammer,
Küche, Bad u. Neben-
gebäude, vermietet an
Verheiratete
Bergstraße 10,
Ganghof, Wandert 10,
Ergewerth 20, täglich
3—5 Uhr nachm.
Sempr. 2842.

Für sofort oder 1. September
wird von Jg. Cheppa eine
2-Zimmer-Wohnung
mit Kuchengeb.,
geucht. Angeb. mit
Preis unter C 2582
an die Exp. d. Bl.

Schutz
Inh.: Alex. Gieseler
Sangerhausen,
Aschersleben, Eis-
leben, Merseburg,
Bahnhofstraße 17.

Kleine Anzeigen
immer erfolgreich

Umtl. Bekanntmachungen

der Stadt Merseburg.

Wochenammlung, Marktstraße 4: Mittwoch, den 24. August 1932, von 10—11,30 Uhr In-
nahme. Donnerstag, den 25. August 1932
von 15—16,30 Uhr, Verkauf.

Die Lieferung des **Kohlen- und Holzbedarfs**
für das Rechnungsjahr 1932 soll vergeben
werden.

Die Angebotsvordrucke können im Stadt-
bauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32,
gegen Erstattung von 0,50 RM. für 1 Los,
während der Dienststunden abgeholt werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts
vergütet wird, sind verschlossen, mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 24. August 1932, 10 Uhr
an das Stadtbauamt, Zimmer 32, einzu-
reichen.

Verpätet eingegangene oder ungenügend
ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.
Die Auswahl unter den einzelnen Be-
werbungen, die Teilung der Lieferung, oder die
Abweisung sämtlicher Angebote behält sich
der Magistrat ausdrücklich vor.

Merseburg, den 17. August 1932.
VII.—/32 **Der Magistrat**

Schweinezüchtung und Kalbeslächterhebung
am 1. September 1932

Am 1. September d. J. findet auf An-
ordnung der Reichsregierung eine Schweine-
schlachtung statt, bei der zugleich die in den

Monaten Juni, Juli u. August 1932 geborenen
Mädel geschlachtet werden sollen.

Die Ergebnisse der Schlachtung dienen ledig-
lich volkswirtschaftlichen Zwecken und finden
für Zwecke der Steuererklärung keine Ver-
wendung.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf
Grund der Verordnung des Bundesrats vom
30. Januar 1917 (RGBl. S. 81) oder der nach
§ 2 erlassenen Bestimmungen angefordert
wird, nicht erstattet oder wissentlich unricht-
ige oder unvollständige Angaben macht, wird
nach § 4 dieser Verordnung mit Gefängnis
bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis
zu 10.000 Mark bestraft; auch kann Vieh,
besien, Viehbestandteile beschlagnahmt werden
im Wert „für dem Staate verfallend“
erklärt werden.

Merseburg, den 16. August 1932.
1932/51. **Der Magistrat**

**Essentielle Steuern- und Schulgeld-
Wohnung.**

Die bis zum 15. August fällig gewordenen
Steuern (Gewerbe-, Hund- und Grund-
steuer), Schulgelder und Berufsgebühren,
sind spätestens am 19. August 1932 an die
Stadtkassette zu zahlen.

Som 20. August 1932 werden die gesetzlichen
Verzugszinsen oder Verzugsaufschläge er-
hoben.

Som 22. August 1932 ab werden die Ab-
gabenrückstände ohne besondere Mahnung
vollständig eingezogen.

Merseburg, den 15. August 1932.
Vol. A. I. 32. **Der Magistrat**
Sollfreudung samt.

Kundfunkprogramm am Freitag

Leipzig
Wellenlänge 290,3 Meter.

6.00: Jungmannsitz.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Die Zeitung bringt
9.20: — Halbstadion.
9.50: Wetterbericht, Wasserstandsmedungen,
Verkehrsfahrt und Tagesprogramm.
10.00: Eröffnung der IX. Großen deutschen
Zusammenkunft Berlin 1932.
11.00: Wetternachrichten der Zeitsch. Reichs-
post-Zentrale.
12.00: Deutsche Monarchie im Anschluss an
Wetterbericht und Zeitangabe (Schall-
platten).
13.00: Nachrichten dienst, Wetterdienst und
Zeitangabe.
13.15: Banberichter (Schallplatten).
Anschließend: Werbericht.
14.00: Nachrichten dienst.
14.15: Dienst der Landfrau.
15.35: Wetterbericht.
16.30: Konzert. Die Dresdener Bühnen-
musik. Dirigent: Herbert Reich.
17.30: Nachrichten dienst.
17.50: Nachrichten dienst. Anschließend: u. Zeit-
angabe.
18.00: Wissenschaftliche Umchau.
18.20: Konzert mit dem Jugendkonzert
heim Oldenburg (Schall. Schweiß); Erich
Feldhaus, Dresden.
18.50: Ein Stück entdeckt das schöne Ge-
biet. Zum 100. Geburtstag des Händel
Ernst Wilhelm Dorell am 21. August.
19.00: C. R. Strubel als Dichter. Dr. Ernst
Wagner, Weimar.
19.30: Kinder im Klavier. Am Wäldner.
Zweites Konzert.
20.35: Schrammenmusik. Das Dresdener
Schrammenquartett.
20.45: „Der Doppelstern.“ Bauer-
polle mit Beitrag in sechs Abteilungen.
22.05: Nachrichten dienst.
Anschließend bis 23.30: Unterhaltung-
konzert. Das Umde-Drescher, Leipzig.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe.
6.00: Jungmannsitz.
6.15: Wiederholung des Wetterberichts für
die Sandwitzerhöhe.
Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
10.00: Wetterbericht.
10.10: Schallplatten.
12.00: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetter-
berichts für die Sandwitzerhöhe.
12.55: Mäurer Zeitungen.
13.35: Mäurer Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Jungmannsitz. Jugend hilft der
Jugend; Grotta Herfel.
15.30: Wetter- und Werbericht.
16.00: Nachrichten dienst. Vom amtlichen
Stetter; Elsa Strahler.
16.00: Wagnerscher Kunst.
16.30: Nachrichten dienst aus Leipzig.
17.30: Schallplatten der englischen Aus-
sprache mit prof. Musikanten-
konzert; Prof. Wilhelm Doegen.
18.00: Das Gemälde, keine Ausdrucks-
möglichkeiten und Grenzen; Corrette
Kaufmann.
18.30: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe.
18.55: Wetterbericht für die Sandwitzerhöhe; Eb-
wig. Natter.
19.15: Wälfenständiger Vortrag für Mäurer.
19.35: Stunde der Arbeit. Wälfen-
problem im Sanggänger; Adolf Heintz
und Karl Zeman.
Anschließend: Wiederholung des Wetter-
berichts für die Sandwitzerhöhe.
20.00: Wälfen-Blitzlichter. Storg.
Drescher; Gerhard Wälfen.
20.45: Tages- und Chroniknachrichten.
21.00: „Das Reichhorn.“ Wälfen-
konzert von Adolf Wälfen (Wälfenführung). —
„Wälfen“ oder „Der Wälfen in der
Friedrichshöhe.“ Wälfen-
konzert von Adolf Wälfen.
22.10: Wetter-, Tages- u. Chroniknachrichten.
Danach bis 23.30: Tanzmusik.